

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN OKTOBER/NOVEMBER 2023



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.



Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
S. 11 Polytechnische Gesellschaft
S. 17 Kleine Gruppe
S. 21 Und sonst in Frankfurt
S. 24 Alles auf einen Blick
S. 28 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des KKF,

der Sommer liegt hinter uns, zumindest kalendarisch. Hoffentlich hatten Sie eine schöne Zeit. Allmählich füllt sich der Terminplan wieder, könnte man an einem Abend gleich zu mehreren interessanten Veranstaltungen gehen. Das Angebot in Frankfurt ist eben groß. Einen Abend sollten Sie sich aber in jedem Fall notieren, die Podiumsdiskussion am 14. November darüber, wie sich Frankfurts Verkehrspolitik auf die Zukunft einzustellen hat. Sie ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Polytechnischen Gesellschaft und Teil ihrer Veranstaltungsreihe „Frankfurt Next Generation“, die im Februar begonnen hat, nun in die zweite Runde geht und sich mit den gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Zukunftsperspektiven

unserer Stadt beschäftigt. Dafür sollten Sie sich unbedingt die Dienstagabende freihalten. Dem 200. Geburtstag des Physikalischen Vereins widmet sich unser Ehrenmitglied Dr. Christa Quack, eine Kleine Gruppe führt zu seiner Sternwarte. Genug der Vorrede: Hoffentlich haben Sie Freude an unserem Programm,

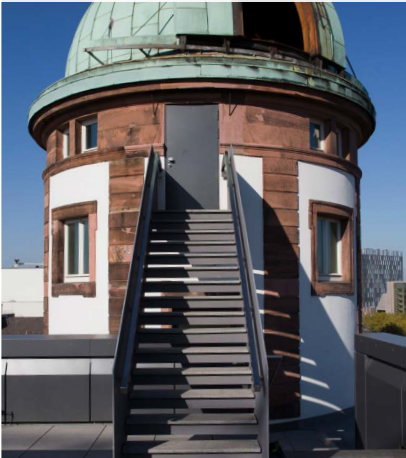
*bis dahin und herzlich
Ihre
Cornelia von Wrangel*

P.S. Wir haben ein neues Beirats-Mitglied: Wilhelm E. Opatz, der die wunderbaren Architektur-Bücher herausgibt, die das KKF schon lange fördert (siehe Interview Seite 5). Wir freuen uns sehr.

MEINE EMPFEHLUNG

Auftakt zu einem großen Jubiläumsprogramm

Der Physikalische Verein Frankfurt wird 200 Jahre alt



Im nächsten Jahr feiert der Physikalische Verein Frankfurt seinen 200. Geburtstag. Die Auftaktveranstaltungen für dieses Festjahr beginnen mit dem Wintersemester 2023/24.

Ziel des am 24. Oktober 1824 von zwölf Frankfurter Bürgern gegründeten Vereins war und ist es, die naturwissenschaftliche Forschung in Chemie und Physik zu fördern und deren Erkenntnisse allgemeinverständlich zu vermitteln. Unterstützer und Wegbegleiter dieser Idee waren die seit 1816 bereits in Frankfurt tätige Polytechnische Gesellschaft und in besonderer Weise die 1817 entstandene Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft.

1914 brachte der Physikalische Verein acht seiner Institute als Grundstock der naturwissenschaftlichen Fakultät in die neu gegründete Frankfurter Stiftungsuniversität ein.

Heute firmiert der Verein mit seinen 2000 Mitgliedern als Gesellschaft für Bildung und Wissenschaft. Jeden Freitagnachmittag lädt er interessierte Laien aller Altersstufen zu astronomischen Himmelsbeobachtungen und naturwissenschaftlichen Vorträgen in sein Haus ein. Veranstaltungsort ist die vereinseigene Bockenheimer Sternwarte in der Robert-Mayer-Straße 2. Junge Nachwuchswissenschaftler präsentieren am Campus Westend als Science-Slammer auf unterhaltsame Weise in Kurzvorträgen aktuelle Themen der MINT-Fächer. Herausragende naturwissenschaftliche Forschungsarbeiten der Goethe-Universität werden gefördert, und auch in der Lehrerfortbildung engagiert sich der Verein.

Ein kleiner Rückblick zeigt die Bedeutung des Vereins für wegweisende naturwissenschaftliche Entwicklungen im 19. und im 20. Jahrhundert.

1826 wurden vom physikalischen Verein meteorologische Messstationen im Frank-

*Dr. Christa Quack
Ehrenmitglied und ehemalige KKF-Vorsitzende*



furter Stadtgebiet eingerichtet, später auch in den umliegenden Orten und auf dem kleinen Feldberg. Dreimal täglich haben hier Vereinsmitglieder die Lufttemperatur, den Luftdruck, die Luftfeuchtigkeit sowie die Windrichtungen mit entsprechenden Geräten gemessen. In Wetterhäuschen und Zeitungen wurden diese Messdaten veröffentlicht. Diese ehrenamtlich vorgenommenen Messungen sind als Vorläufer des später staatlich organisierten Wetterdienstes zu sehen und zugleich ein frühes Zeichen des Umweltbewusstseins in Frankfurt am Main.

„Zeit ist das, was man an der Uhr abliest.“ – So ein bekanntes Zitat von Albert Einstein. In vordigitalen Zeiten war dies ein oft schwieriges Unterfangen, regulierten doch die Glocken der Kirchturmuhren den Tagesablauf. Zwischen dem mittäglichen Läuten der St. Katharinenkirche und den Glocken des Doms gab es bisweilen deutliche zeitliche Unterschiede. Für Präzision sorgte hier der Physikalische Verein.

1839 wurden auf dem Dach der Paulskirche die dafür nötigen Messinstrumente inklusive einer Sternwarte und einer Signaluhr installiert. Die Signaluhr gab zur

exakt ermittelten Mittagszeit das Zeichen für die kirchlichen Glocken der Stadt und die Chronometer des Rathauses. Diese Regulierung der Uhren vom Dach der Paulskirche aus funktionierte im Auftrag der Stadt Frankfurt bis zur Einrichtung der neuen Sternwarte in Bockenheim 1908.

Heute sorgen die Atomuhren der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig für die exakte Zeitmessung. Die für die Entwicklung der Atomuhren grundlegenden Forschungen wurden 1922 im Gebäude des Physikalischen Vereins in Frankfurt gemacht. Sie basieren auf dem Stern-Gerlach-Experiment, für das Otto Stern 1943 den Nobelpreis für Physik erhalten hat. Diese Forschungsergebnisse, zu denen 1922 Glückwünsche auch von Albert Einstein aus Berlin in Frankfurt eintrafen, bilden die Grundlagen nicht nur für die Atomuhren in Braunschweig. Sie sind ein Meilenstein der Quantenphysik. Die Entwicklung der Lasertechnik und die in der Medizin eingesetzte diagnostische Kernspintomografie basieren auf diesen Erkenntnissen. Das Motto der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr lautet daher zutreffend: „Zukunft seit 1824“.

Programmdetails unter: www.physikalischer-verein.de.

Siehe auch die Kleine Gruppen-Führung am 23. November auf Seite 20.

INTERVIEW

„Ich achte auch auf die kleinen Geschichten“

Neu im Beirat: Wilhelm Edward Opatz über seine Architektur-Bücher, eine spannende Künstlerkolonie und einen besonderen Friedhof in Frankfurt

Lieber Wilhelm, wir kennen uns einige Jährchen, sodass wir uns auch in diesem Gespräch duzen werden. Wie es dazu kam, dass Du Dich von Deiner angestammten Tätigkeit in der Werbung hin zur Herausgabe und Gestaltung architekturhistorischer Bücher weiterentwickelt hast?

Meine selbstständige Agentur hatte auch vorher schon von Museen, Galerien oder einzelnen Kunstschaffenden Aufträge für Buchprojekte erhalten, das war bereits ein Teil meiner Arbeit gewesen. Die Konzentration darauf und die inhaltliche Ausrichtung kam 2009 durch einen FAZ-Zeitungsartikel zustande: Ich las vom Abriss einer Kirche aus den 70er-Jahren in Aschaffenburg und fuhr hin, um sie mir noch anzuschauen. Dabei fielen mir einige Nachkriegskirchenbauten in Frankfurt ein, sodass ich mit Nachforschungen begann. Meine Erzählungen darüber weckten das Interesse befreundeter Architekten, und irgendwann entschloss ich mich, den Titel „Einst gelobt und fast vergessen. Moderne Kirchen in Frankfurt a. M. 1948–1973“ herauszubringen, an den Frau Dr. Quack und Herr Reinwein glaubten und eine Förderung

durch das KKF ermöglicht haben. Die Auflage von 2012 ist längst ausverkauft und antiquarisch sehr gesucht. Es folgten – bislang – fünf Bände über Nachkriegsarchitektur in Frankfurt, eine Serie mit je zehn ausgewählten Beispielen pro Jahrzehnt. Derzeit arbeite ich an der Ausgabe 2000–2009.

*Wilhelm E. Opatz,
neues KKF-Beiratsmitglied*





Diese Bücher fallen auch durch ihr schönes Erscheinungsbild auf.

Danke. Tatsächlich hatte ich die Farben der Einbände schon festgelegt, als ich die Reihe konzipiert habe. War wohl eine gute Wahl, denn es gab bereits Auszeichnungen dafür: Architectural Book Award des Deutschen Architekturmuseums und German Design Award. Eine große Rolle spielten dafür aber auch die Beiträge der exzellenten Fotografinnen und Fotografen. Neben der Gestaltung lege ich natürlich auch großen Wert auf die Texte, für meine Reihe haben unter anderem Lore Kramer, Mitglied im KKF, Wolfgang Pehnt, Alexander Kluge, Christoph Mäckler, Pater Mennekes SJ und Kasper König geschrieben.

Gibt es bei Dir unter den fünf Dekaden eine Lieblingsperiode?

Immer die aktuelle! Ich begeben mich tief in die jeweilige Zeitspanne hinein und entdecke stets neue Dinge, die ich nicht kannte oder nicht verstanden hatte, die mich dann total faszinieren.

Wenn Du Dich da nicht festlegen magst, vielleicht verrätst Du, welchen Ort Du über diese Recherchen besonders lieb gewonnen hast?

Ja gern, denn den vermutet man in Frankfurt so vielleicht gar nicht: die Künstlerkolonie „An den Pflanzländern“, welche man in dem 60er-Band findet. Zehn Wohn- und Atelierhäuser, umgeben von einem schwarzen Zaun, unter anderen lebte und arbeitete dort der Bildhauer Hans Steinbrenner. Eine Stadtteilhistorikerin der Stiftung Polytechnische Gesellschaft hatte über das Ensemble in Praunheim geforscht. Ich entdeckte ihr Büchlein zufällig bei Walther Königs Filiale in der Hasengasse, wo ich oft vorbeischaue, und konnte sie als Autorin gewinnen. Überhaupt ist das bezeichnend für meine Arbeitsweise; es ist mir wichtig, durch Zufallsbekanntschaften, Fahrradtouren, Zeitungsartikel – solche Impulse – Neues zu finden. Ich bin neugierig und achte auf die „kleinen Geschichten“.

Wenn Du so gern durch unsere Stadt stromerst, kannst Du unsere Mitglieder bestimmt auf einen besonderen Ort hinweisen, den sie möglicherweise nicht kennen.

Da empfehle ich einen Spaziergang durch die parkartige Anlage des Friedhofs Westhausen – ein Gesamtkunstwerk mit RMV-Anschluss. Dort steht eine Trauerhalle von Professor Günter Bock

– damals Leiter der Architekturklasse an der Städelschule. Sein Gebäude im Brutalismus-Stil wird von der Gedenkmauer Otto Herbert Hajeks mit Relieffeldern gerahmt, ein Ort der Besinnung nicht nur im Trauerfall.

Was reizt Dich denn gerade an den Bauwerken, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind?

Deine Frage lässt sich auf das Allerschönste an der Kirchenarchitektur verdeutlichen: Trotz der Not und Entbehrung der frühen Nachkriegszeit wollte man Hoffnung und Schönheit in die Welt tragen und hat fantasievolle Architekten beauftragt, die mehr als das sprichwörtliche Dach über dem Kopf bauen sollten. Und ein gewisser Wettbewerb unter den beiden Konfessionen hat die Baukultur ebenfalls bereichert. Stets wurden Künstler eingeladen, mitunter auch von den Architekten wie etwa Gottfried Böhm, um Portale, Türgriffe, Betonglasfenster, Möbel, Sakralgegenstände, Mosaiken, Gewebtes zu entwerfen. Dieser fantasievolle Kirchenbau reichte bis in die frühen 70er-Jahre hinein. Und in der profanen Architektur hat die Wirtschaftswunderzeit ebenfalls Zeichen gesetzt. Selbst die 70er würde ich nicht verteufeln: Neben den reinen Wohnstätten, die der Wohnungsnot geschuldet waren, wie Darmstadt-Kranichstein, Wiesbaden-Klarenthal oder den

Hochhäusern am Frankfurter Berg gibt es doch sehr viel abwechslungsreich Gebautes in dieser Zeit.

Und was schätzt Du am Angebot des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt besonders? Du bist ja schon seit 2013 Mitglied.

Die Vielfalt kultureller Themen. Der Verein zieht sich nicht in „Tempel“ wie das Städel Museum zurück, sondern geht hinaus und blickt auf seine belebte Umwelt. Vor allem interessieren mich natürlich Themen aus dem Umfeld der Architektur, etwa die Veranstaltungsreihe „Best Architects“.

Das Gespräch führte Karl-Burkhard Haus.



THEMENABEND

Alle Autos raus aus der Stadt?

Wie sich Frankfurts Verkehrspolitik auf die Zukunft einstellt

Statt mit dem Auto zu Fuß oder per Rad oder mit Bus und Bahn: Das hat sich der „Masterplan Mobilität“ für Frankfurt vorgenommen, an dem das Verkehrsdezernat zwei Jahre gearbeitet hat. Aber was heißt das für die künftige Verkehrspolitik? Wie sieht eine nachhaltige Verkehrspolitik aus? Sollen tatsächlich die Autos aus der Innenstadt verbannt werden? Abgesehen von Kranken- und Lieferwagen. Gewinnen die Radfahrer? Spaltet sich dann eine Stadtgesellschaft? Darüber diskutieren: Verkehrsdezernent Wolfgang Siefert, Dr. Jutta Deffner vom ISOE Institut, IHK-Präsident Ulrich Caspar, Radforscher Prof. Dennis Knese und Hendrik Gienow von der Initiative „Vorfahrt Frankfurt“. Es moderiert Mechthild Harting von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.



DIENSTAG, 14. NOVEMBER, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Ohne Anmeldung



Ein spektakulärer Fund

Vom Leben und Sterben der Soldaten Napoleons

Auf einem Grundstück in Rödelheim sind 35 Grabgruben mit 213 Toten entdeckt worden. Es handelt sich um Notbestatungen außerhalb eines Friedhofs, die Toten konnten als Soldaten erkannt werden. Sie wurden aufgrund der Befunde zwischen 1795 und 1813 beerdigt.

Im Rahmen des Rückzugs der französischen Armee aus Russland kam es in Hanau zur letzten Schlacht auf deutschem Boden. Die Heerscharen auf dem Weg nach Mainz berührten auch Frankfurter Gebiet, beziehungsweise zogen nördlich daran vorbei. Viele Soldaten waren krank, eine große Zahl von Lazaretten entstand. Mit insgesamt 213 Toten zeigen sich hier streiflichtartig die Zustände und das Chaos während der Napoleonischen Kriege und der Befreiungskriege. Die großen Heerscharen und enorm hohen Verluste bestätigen sich. Es erscheint vielmehr überraschend, dass diese Fundstellen nur selten nachgewiesen sind.

Auch aus diesem Grund fehlen wissenschaftliche Auswertungen solcher Fundplätze regelhaft. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung – weit über Frankfurt hinaus –, dass der Befund geschichtlich, archäologisch und anthropologisch



als Band 2 der Reihe „Erdverbunden“ vorgelegt wird. Über diese besondere Bedeutung wird Dr. Andrea Hampel, die Leiterin des Frankfurter Denkmalamts und leidenschaftliche Archäologin, berichten. Fragen an sie stellt die KKF-Vorstandsvorsitzende Cornelia von Wrangel.



MITTWOCH, 22. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Anmeldung beim KKF bis 22. November

VORTRAG UND GESPRÄCH

Spekulation ins Ungewisse

Über das Gestalten von Zukünften

Wie wird die Zukunft aussehen? Ist Zukunft gestaltbar? Wer kann sie gestalten, und wie kann oder soll zukünftiges Design konzipiert sein? Prof. Dr. Tom Bieling, Designforscher und Professor für Designtheorie an der Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG), geht in seinem Vortrag der Gestaltbarkeit möglicher und unmöglicher Zukünfte auf den Grund. Im Anschluss moderiert Ulrike Grünwald, Leiterin des Büros für Wissenstransfer an der HfG Offenbach, eine Gesprächsrunde mit Gründerteams aus der Region, die anhand ihrer Geschäftsideen zeigen, wie mit nachhaltigem Design und unter Einsatz ressourcenschonender Materialien Zukunft heute vorbereitet wird. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Kunstgewerbeverein Frankfurt statt.



DIENSTAG, 10. OKTOBER, 19 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9

60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

Ohne Anmeldung



THEMENABEND

Heute in Mode, morgen im Müll?

Wie unsere Kleidung nachhaltiger werden kann

Im Durchschnitt kauft jeder Deutsche jährlich etwa 60 Kleidungsstücke, wovon jedoch nur jedes fünfte angezogen wird. Was nicht gefällt, landet im Müll. In Frankfurt werden etwa 1900 Tonnen Textilien im Jahr in Altkleidercontainern gesammelt. In Restmülltonnen landen circa vier Prozent Textilien. Das entspricht einer Menge von mehr als 6000 Tonnen Textilien, die statt ins Recycling in die Müllverbrennung kommen. Wie können wir diesem Kleider-Wahnsinn entgegenwirken? Welche Optionen haben die Verbraucher für alternative Konsumentenscheidungen zur „Fast Fashion“? Und wie können innovative Geschäftsmodelle wirtschaftlich erfolgreich sein? Über diese Fragen diskutieren Rouven Kneipp, Mitgründer des Frankfurter Start-ups VIDAR Sport, Tatjana Steinbrenner, Inhaberin eines Kaufhauses sowie Präsidentin

des Handelsverbands Hessen-Süd, Prof. Dr. Tina Weber, Professorin für Fashion Sales Management an der Hochschule Reutlingen, sowie Sevinc Yerli, Gründerin des Modelabels Chili Bang Bang Fashion und Organisatorin der Frankfurt Fashion Lounge. Es moderiert Mara Javorovic von der Zeitschrift TextilWirtschaft.



DIENSTAG, 17. OKTOBER, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Ohne Anmeldung

THEMENABEND

Neue Heimat?

Wie Flüchtlinge gut ankommen können

Seit 2015 kommen viele Flüchtlinge aus dem von Krisen geplagten Nahen und Mittleren Osten nach Frankfurt und Umgebung. Auch der Krieg in der Ukraine hat die Zahl der Geflüchteten steigen lassen. Die Aussage „Wir schaffen das!“ hat angesichts der im Alltag damit einhergehenden Schwierigkeiten viele mit Unbehagen erfüllt. Über die Frage, wie das Leben mit Flüchtlingen tatsächlich langfristig gelingen kann, diskutieren Nedal Altahan, Industriekaufmann bei Fresenius Medical Care, der 2014 als Flüchtling aus Syrien nach Deutschland kam, Dr. Schahryar Kananian, Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle für Flüchtlinge, und Petra Thiede, Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache an einer kooperativen Gesamtschule in Kelkheim. Es moderiert Petra Boberg von hr-iNFO.



DIENSTAG, 31. OKTOBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Ohne Anmeldung

THEMENABEND

Bremsklotz oder Booster

Familienarbeit – Last für die Karriere?

Die Vermächtnisstudie 2023 des Wissenschaftszentrums Berlin liefert den Nachweis: In Deutschland funktioniert Familie mit Kindern oft nur, wenn ein Elternteil zurücksteckt – meist die Mutter. So passt es, dass häufig Mütter die gesetzlich garantierte Elternzeit in Anspruch nehmen, Väter indes meist nur das Minimum von zwei Monaten. Im internationalen Vergleich zeigt sich jedoch, dass Kinder und Karriere durchaus vereinbar sind: Erfahrung in praktischer Familienarbeit kann sogar zum Auswahlkriterium von Führungskräften werden. Ob das auch in Deutschland möglich ist, darüber sprechen Prof. Daniela Grunow, Soziologin an der Goethe-Universität, Tobias Moorstedt, Journalist und Autor von „Wir schlechten guten Väter“, sowie Dr. Vladimir von Schnurbein, ein Geschäftsführer der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) und Vater von drei Kindern. Petra Boberg, hr-iNFO, moderiert.



DIENSTAG, 7. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9
60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Ohne Anmeldung

VORTRAG

Organismus Stadt

Wege zur nachhaltigen Gestaltung

Städte lassen sich von außen versorgen und geben ihre Abfälle nach außen ab. Dabei verursacht ihr Stoffwechsel einen gewaltigen Fußabdruck in anderen Regionen, der eine enorme Belastung für die Zukunft darstellt. Konkrete Zielwerte für einen zukunfts-fähigen Ressourcenverbrauch sind bekannt. Sie sind vor allem nötig, um Klimaneutralität zu erreichen. Der Vortrag von Prof. Dr. Stefan Bringezu stellt sie vor und zeigt Wege der Umsetzung

auf – hin zu Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft, einer balancierten Bioökonomie, einer umfassenden Solarisierung der Infrastrukturen und einem Bestandsgleichgewicht. Dabei werden konkrete Planungsinstrumente und Beispiele guter Praxis vorgestellt. Stefan Bringezu ist Direktor am Center for Environmental Systems Research (CESR) im Kassel Institute for Sustainability der Universität Kassel. Es moderiert Stephan Hübner von hr-iNFO.



DIENSTAG, 21. NOVEMBER, 19 UHR

Evangelische Akademie

Römerberg 9

60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

Ohne Anmeldung

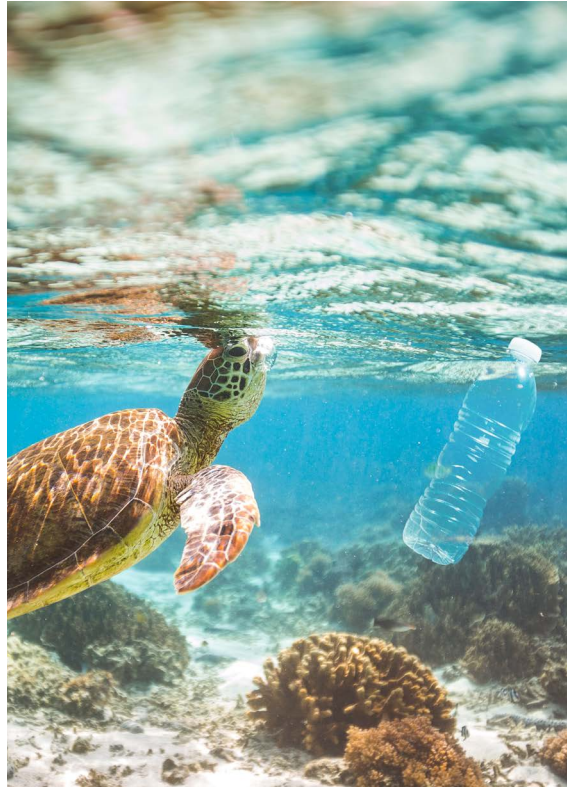


VORTRAG

„Ehrliche Marktwirtschaft“

Warum alles teurer werden muss

Es ist nicht einfach eine Polykrise: Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Boden-erosion, Wasserknappheit, Plastikvermüllung – wir befinden uns in einer Systemkrise unseres Umgangs mit der Natur. Wir übernutzen das Naturkapital, zehren es auf und erzeugen enorme externe Umweltkosten für alle. In der Suche nach Lösungen verzetteln wir uns in Wärme- und Energiewenden, Verboten, Dekreten und Regulierungen, die selten aufeinander abgestimmt und daher nicht zielführend sind. Stattdessen brauchen wir eine Systemlösung, die externe Umweltkosten transparent macht und ihre Kompensation nach dem Verursacherprinzip sicherstellt. Dass dies funktioniert, zeigt Prof. Dr. Volker Mosbrugger, Sprecher der BMBF-Forschungsinitiative „Erhalt der Artenvielfalt“, unter anderem an Beispielen aus der Abwasser- und Abfallwirtschaft. Über die Frage der Übertragbarkeit dieser Beispiele auf andere ökonomische Felder diskutiert er anschließend mit der Wirtschaftsredakteurin Judith Kösters, hr-INFO.

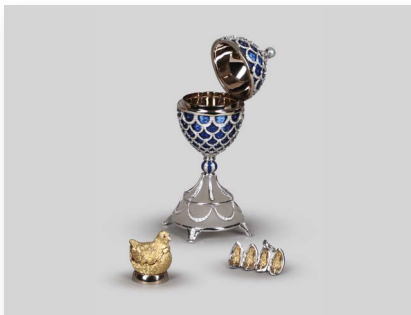


DIENSTAG, 28. NOVEMBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 60311 Frankfurt
 Präsenzveranstaltung mit Livestream
 Ohne Anmeldung



*Corum, Golddollar, Quarz
Ausruf € 2.800,-*

Schmuck-Auktion 9. Dezember 2023



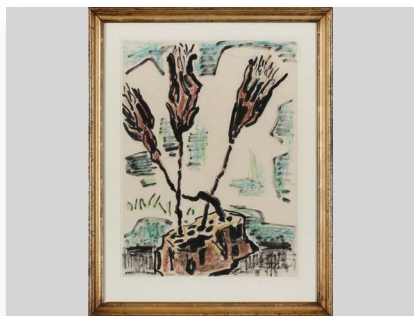
*Victor Mayer für Fabergé, Ei mit Huhn und Hasen
Ausruf € 28.000,-*

Kunst-Auktion 18. November 2023



*Pierre Chapo, Tisch „L'Oeil - T22“
Ausruf € 2.000,-*

Moderne-Auktion 25. November 2023



*Karl Schmidt-Rottluff, „Protea“, Pastell/Tusche
Ausruf € 3.000,-*

Moderne-Auktion 25. November 2023



Auktionshaus Arnold
www.auktionshaus-arnold.de

Inh. Karl M. Arnold
Vereidigter und öffentlich
bestellter Auktionator
Bleichstraße 40–42
60313 Frankfurt am Main

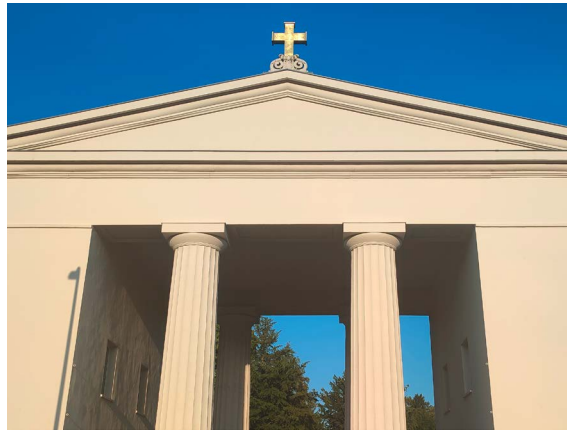
Telefon 069 - 28 27 79
Telefax 069 - 29 77 929

KLEINE GRUPPE

Gräber, Gruften und Geschichten

Herbstliche Runde durch den alten Teil des Hauptfriedhofs

Der Sommer ist zu Ende, und es beginnt die stillere Zeit – eine gute Gelegenheit, um wieder einmal mit offenen Augen über den Hauptfriedhof zu gehen. Ein großzügiger Park trifft auf Kulturhistorie und Geschichten rund um viele Frankfurter und international bekannte Persönlichkeiten, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Eröffnet 1828, bildet der Frankfurter Hauptfriedhof zusammen mit den angrenzenden jüdischen Friedhöfen einen der größten Friedhofs-komplexe Deutschlands. Beeindruckende 68000 bis 75000 Grabmäler finden sich hinter seinen Mauern. Die 433. Kleine Gruppe flaniert durch den alten Teil. Hierbei erfährt sie zum Beispiel, warum der Eingang von der Westseite durch ein wuchtiges, im klassizistischen Stil erbautes Portal erfolgt; zur Entstehungszeit war dort ein Wiederbeleberungsraum untergebracht – die Angst vor dem Scheintod war noch groß. Auch die Gruftenhalle am ehemaligen Ostrand ist Thema, ebenfalls klassizistisch. Zahlreiche Mitglieder alteingesessener Frankfurter Familien, deren Namen man von Straßenbezeichnungen des Nord- und Ostends her kennt, sind in diesem Teil des Friedhofs



bestattet, wie etwa die Bethmanns. Mehr als 900 der Grabstätten stehen unter Denkmalschutz. Dank der schieren Größe und der vielen verwünschten Pfade und Ecken bleibt genug „Stoff“ für weitere Rundgänge – zu jeder Jahreszeit zu empfehlen.

SAMSTAG, 21. OKTOBER, 14 UHR
 Hauptfriedhof Frankfurt, Treffpunkt Altes Portal (U5, Station Nationalbibliothek)
 Eckenheimer Landstraße 188, 60320 Frankfurt
 Führung Björn Wissenbach
 Dauer etwa 2 Stunden, max. 25 Teilnehmer
 Anmeldung beim KKF bis 18. Oktober



KLEINE GRUPPE

Fabelwesen im Garten

Ugo Rondinone „sunrise. east.“

2005 ordnet Rondinone jedem Monat einen Kopf mit charakteristischen und zugleich stark reduzierten Gesichtszügen zu. Überlebensgroß und in silbern glänzendem Aluminium gefasst, sind die kloßigen Skulpturen ganz von ihrer Mimik beherrscht: Mit aufgerissenen Mündern blicken sie aus kleinen Augen auf den Betrachter, von freundlich-naiv über skeptisch und überrascht bis hin zu schaurig. Sie lösen die unterschiedlichsten Assoziationen aus, lassen an rituelle Masken und Geister, aber auch an die Bildsprache von Comics, Emoticons oder Memes denken. Natürlichkeit und Künstlichkeit lässt Rondinone in den Figuren miteinander verschmelzen. Die 434. Kleine Gruppe kann während der Führung die unterschiedlichen Freuden, Widrigkeiten und Emotionen eines ganzen Jahres quasi im Schnelldurchlauf erleben.

Im vergangenen Sommer bespielte Ugo Rondinone die Schirn; der ein oder andere hat die Ausstellung sicher gesehen. Dieses Jahr ist er zu Gast im Städel – und zwar im Garten. Rondinone, 1964 im schweizerischen Brunnen geboren, lebt seit 1998 in New York. Sein Studio hat er in einer ehemaligen Kirche, wo er auch wohnt. In seinen Werken verleiht der Künstler alltäglichen Dingen und Phänomenen eine poetische, bisweilen auch groteske Dimension. Auch im Städel-Garten sind es groteske Wesen, die das Publikum empfangen und den markanten Hügel in eine sonderbare Landschaft verwandeln. In seiner Werkgruppe „sunrise. east.“ aus dem Jahr

MITTWOCH, 25. OKTOBER, 16 UHR

Städel Museum

Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt

Führung Michaela Kurpierz

Dauer 1 Stunde, max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 24. Oktober

Für den Eintritt in den Städel-Garten ist kein

Ticket nötig, die Führung zahlt das KKF.

KLEINE GRUPPE

Jüdisches Leben in Frankfurt

Ein Besuch in der Westend-Synagoge

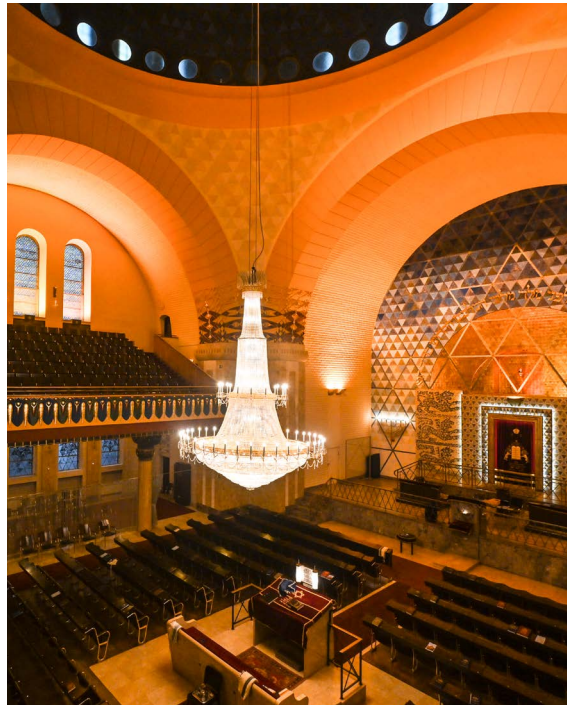
Die Anfänge jüdischen Lebens in Frankfurt am Main gehen zurück bis ins 12. Jahrhundert, und es prosperierte – mit Unterbrechungen – vom Mittelalter bis zur Zäsur in der Nazizeit. Bis 1933 zählte die Frankfurter Gemeinde mehr als 30.000 Mitglieder. Mit der Gründung des Philanthropins 1804 wurde sie zum Zentrum der religiösen Reformbewegung. Neben zahlreichen kleinen Gebetshäusern gab es die Hauptsynagoge in der Judengasse, die Synagoge am Börneplatz, die Synagoge an der Friedberger Anlage sowie die 1910 erbaute liberale Westend-Synagoge. Als einzige der Frankfurter Synagogen überstand Letztere 1938 die Novemberpogrome, und diesen über 100 Jahre alten Bau besucht die 435. Kleine Gruppe: Unscheinbar im Gründerzeitstil erbaut, überrascht er im Inneren durch prachtvolle Jugendstilarchitektur einerseits und moderne Fens-terglasgestaltung des Künstlers Hans Leistikow andererseits, die europaweit ihresgleichen sucht. Während der Führung erfahren die Teilnehmer viel über Geschichte und Architektur des Gebäudes, die Gemeindegarbeit früher wie heute und die Entwicklung jüdischen Lebens

in der Stadt. Außerdem geht es um Riten und Rituale, die anhand von Objekten veranschaulicht werden.

MITTWOCH, 8. NOVEMBER, 14.30 UHR

Westend-Synagoge
Freiherr-vom-Stein-Straße 30–32
60323 Frankfurt
Führung N. N.

Dauer 1,5 Stunden, max. 35 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 11. Oktober!
Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen.



KLEINE GRUPPE

Der Himmel über der Stadt

Freie Sicht aus der Frankfurter Sternwarte

Es ist nicht so leicht, mitten in Frankfurt einen Blick auf die Sterne zu erhaschen – zu hell leuchten die Lichter der Stadt und zu dicht ist oftmals der Verkehrsdunst. Für Abhilfe kann die Sternwarte sorgen, eröffnet 1908 und angelegt als (damals) höchstes Gebäude der Umgebung. Von hier aus lassen sich Planeten, unsere Sonne, Sternhaufen, Galaxien und vieles mehr beobachten. Auch bei bewölktem Himmel lohnt sich ein Besuch des historischen Baus – wie etwa 15000 Besucher jährlich zeigen. Dann erfahren sie zum Beispiel etwas über die Funktionsweise von Kuppel und Teleskop. Zwischen 2013 und 2017 wurden die Gebäude an der Robert-Mayer-Straße umfassend saniert, darunter auch der Sitz des Physikalischen Vereins mit der Sternwarte. Seitdem steht sie wieder zur astronomischen Beobachtung offen. Herzstück ist ein historischer Refraktor aus dem Jahr 1908 mit einem

Objektivdurchmesser von 210 mm bei einer Brennweite von 3100 mm und mit einer historischen Glaslinse des Optikers Max Pauly. Dieses Teleskop ist bestens geeignet für einen Blick in unser Sonnensystem; insbesondere der Mond wirkt imposant. Zusätzlich ist ein spezielles Teleskop zur Sonnenbeobachtung montiert. Es ist mit einem Filter ausgestattet, der die Beobachtung besonderer Phänomene auf der Sonnenoberfläche gestattet. Sofern das Wetter mitspielt, kann sich die 436. Kleine Gruppe hiervon bei einer spannenden Führung überzeugen (siehe Seite 3).

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER, 20 UHR
Physikalischer Verein/Sternwarte Frankfurt
Robert-Mayer-Straße 2, 60325 Frankfurt
Führung N. N.

Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 25 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 22. November
Kein barrierefreier Zugang zur Sternwarte

FÜHRUNG

Im Dunkeln

Fischergewölbe an der Alten Brücke

Da wollte ich immer schon mal rein, werden viele sagen. Beim Museumsuferfest sind die Begehungen oft ausgebucht. Jetzt bietet KKF-Beiratsmitglied Björn Wissenbach gleich mehrere Termine an. Festes Schuhwerk ist angesagt, und alle sollen bitte eine leistungsstarke Taschenlampe mitbringen. Dann geht es hinein in das Dunkel des Brückenkopfs, wo früher Boote und Netze lagerten; daher der Name Fischerfeld für die Gegend dahinter. Es ist ein ganz besonderer und atmosphärischer Ort in Frankfurt. Warum die Veranstalter „Lost Place“ dazu sagen? Das ist eine Reihe, die unzugängliche, vergessene Orte in der Stadt vorstellt. Die Frankfurter Stadtevents gehören zum Verlag, der unter anderem das Journal Frankfurt herausbringt und die Genussakademie betreibt. Herr Wissenbach ist da einer der beliebtesten Guides, eine nie versiegende Quelle von Wissen und Anekdoten.

DIENSTAG, 3. OKTOBER, 11 UHR,
PLUS 13 WEITERE TERMINE 2023
 Alte Brücke, Tiefkai am nördlichen Ufer
 60311 Frankfurt
 Anmeldung: https://frankfurter-stadtevents.de/Datum/3-Oktober-2023/Lost-Places-FFM_20018099/
 Tel. 069/97460327

VORTRAG

Rund um das Gehirn

Lern- und Gedächtnistraining

Ute Fey vom Bundesverband Gedächtnistraining e. V. wird die neurologischen Hintergründe humorvoll und verständlich aufzeigen, die unsere kleinen Vergesslichkeiten im Alltag verursachen. Vor allem gibt sie Tipps, was dagegen zu tun ist, denn wer kennt das nicht: Wo liegt mein Schlüsselbund, wo ist das Mobiltelefon, wie heißt nochmal der Herr, der mich so nett an der Supermarktkasse begrüßt hat, und wie war noch gleich das Passwort für ...? Wie man sich darüber ärgern kann! Da ist es doch besser, von dieser ausgewiesenen Fachfrau ein paar grundlegende Hinweise zu hören. Die Einzelveranstaltung ist der Auftakt für verschiedene Kurse der Volkshochschule zur Stärkung der Gedächtnisleistung, kann jedoch unter der Nummer 1302-58 auch separat gebucht werden. Dann nicht vergessen :,) zu Hause zu üben!

MITTWOCH, 18. OKTOBER, 19.30 UHR
 Volkshochschule
 Sonnemannstraße 13
 60314 Frankfurt
<https://vhs.frankfurt.de/de/portal#/search/detail/163398>
 Tel. 069/21271501

LITERATUR

Slowenische Lyrik-Lesung

Gastland der Buchmesse

Alle Jahre wieder wird ein Land vom Ausrichter, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, eingeladen, sich mit seiner Buchkultur auf der internationalen Bühne der Frankfurter Messe zu präsentieren. Und alle Jahre wieder nutzen verschiedenste Kulturinstitutionen die Anwesenheit von Autorinnen und Autoren (sowie die Fördergelder) für Lesungen und andere Veranstaltungen. Beispielhaft sei hier die Romanfabrik herausgegriffen, die das Gastland zu mehreren Musik- und Literaturabenden eingeladen hat. Da es Gedichte immer schwer haben, sei hier auf den Band mit Gegenwartslyrik hingewiesen, der vom renommierten Hanser Verlag herausgebracht und bei dieser Gelegenheit vorgestellt werden wird. Mehrere Poetinnen und Poeten geben sich die Ehre, die deutschen Übersetzungen wird dann der Dichter Matthias Göritz vortragen.

FREITAG, 20. OKTOBER, 20 UHR

Romanfabrik e. V.
Hanauer Landstraße 186, im Hof
60314 Frankfurt
<https://www.romanfabrik.de/programm/detailansicht/termin/mein-nachbar-auf-der-wolke>
Tel. 069/49084828

POPKONZERT

Lieder wie Gedichte

Fortuna Ehrenfeld spielen in Hausen



„Fortuna Ehrenfeld treffen mitten ins Herz“, verlautbart die Zeitschrift stern, und das Fachblatt Rolling Stone meint: „Betörend und souverän. Ein Ereignis“. Diese Indie-Pop-Band mit lyrischen deutschen Texten ist das Projekt des Sängers Martin Bechler, der alle Songs schreibt. Bei Konzerten tritt er gern im Pyjama und mit Federboa auf, nuscht und brummt seine Zeilen ins Mikrofon, dazu schrammelt die Musik schräg und wie verzaubert – Individualisten fernab des Mainstream. Genau dafür liebt sie das Publikum.

SONNTAG, 22. OKTOBER, 20 UHR

Brotfabrik
Bachmannstr. 2–4
60488 Frankfurt
www.brotfabrik.de
Tel. 069/24790800

THEATER

Rache und Moral

Dürrenmatts „Alte Dame“ zu Besuch



Mal wieder einen modernen Klassiker sehen? Auf einer Bühne, die ehrenamtlich arbeitet, viele Treppen unter der Straße und ganz in der Nähe der Fischergewölbe? Gezeigt wird das 1956 (mit Therese Giehse) uraufgeführte Stück „Der Besuch der alten Dame“, das mehrfach verfilmt worden ist. Das milliardenschwere Angebot der gedemütigten Titelfigur und die scheinheiligen Reaktionen der Bevölkerung ihres Herkunftsorts lassen einem Schauer über den Rücken laufen, selbst wenn man den Text in der Schule durchgenommen hat.

FREITAG, 3. NOVEMBER, 20.30 UHR, PLUS DREI WEITERE TERMINE IM NOVEMBER

Kellertheater – Junge Bühne Frankfurt e. V.
Mainstraße 2/Schöne Aussicht
60311 Frankfurt
<https://kellertheater-frankfurt.de/produktionen/dame/index.html>
Tel. 069/288023

WORKSHOP

Protestformen erkunden

Von der DAM-Ausstellung lernen



Seit Mitte September läuft die Ausstellung zur Architektur von Widerstand am temporären Standort des Deutschen Architekturmuseums am Danziger Platz. Nicht nur, wer auf der Straße demonstrieren will, kann da – für welches Ziel auch immer – einiges lernen, wie sich der Protest manifestieren lässt, um Wirkung zu zeigen. Von Startbahn West bis Letzte Generation, von Hausbesetzung bis Occupy-Camp gibt es in Frankfurt ja viel Anschauungsmaterial. Hier können Sie aber auch praktisch üben (und verstehen).

MITTWOCH, 15. NOVEMBER, 17–19.30 UHR

DAM Ostend
Henschelstraße 18
60314 Frankfurt am Main
<https://dam-online.de/veranstaltung/workshop-dam-studio-protest/>
Tel. 069/21238844

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

10.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Frankfurt Next Generation Spekulation ins Ungewisse Über das Gestalten von Zukünften <i>Vortrag Prof. Dr. Tom Bieling, anschließendes Gespräch mit Ulrike Grünewald</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
17.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Frankfurt Next Generation Heute in Mode, morgen im Müll? Wie unsere Kleidung nachhaltiger werden kann <i>Themenabend mit Prof. Dr. Tina Weber, Rouven Kneipp, Sevinc Yerli, Tatjana Steinbrenner</i> <i>Moderation Mara Javorovic</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
21.10., Sa., 14.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Gräber, Gruften und Geschichten Herbstliche Runde durch den alten Teil des Hauptfriedhofs <i>Führung Björn Wissenbach</i>	Hauptfriedhof Frankfurt Treffpunkt Altes Portal (U5) Eckenheimer Landstraße 188 Anmeldung beim KKF bis 18.10.
25.10., Mi., 16.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Fabelwesen im Garten Ugo Rondinones „sunrise. East.“ <i>Führung Michaela Kurpierz</i>	Garten des Städel Museums Schaumainkai 63 Anmeldung beim KKF bis 24.10.
31.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Frankfurt Next Generation Neue Heimat? Wie Flüchtlinge gut bei uns ankommen können <i>Themenabend mit Dr. Schahryar Kananian, Nedal Altahan, Petra Thiede</i> <i>Moderation Petra Boberg</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
07.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Frankfurt Next Generation Bremsklotz oder Booster: Kann Familienarbeit mehr als eine Last für die Karriere sein? <i>Themenabend mit Prof. Dr. Daniela Grunow, Dr. Vladimir von Schnurbein, Tobias Moorstedt</i> <i>Moderation Petra Boberg</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream

08.11., Mi., 14.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Jüdisches Leben in Frankfurt Ein Besuch der Westend-Synagoge <i>Führung N. N.</i>	Westend-Synagoge Freiherr-vom-Stein-Straße 30–32 Anmeldung beim KKF bis 11.10.!
14.11., Di., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Frankfurt Next Generation Alle Autos raus aus der Stadt? Wie sich Frankfurts Verkehrspolitik auf die Zukunft einstellt <i>Themenabend mit Wolfgang Siefert, Ulrich Caspar, Prof. Dr.-Ing. Dennis Knese, Dr. Jutta Deffner und Hendrik Gienow Moderation Mechthild Harting</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
21.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Frankfurt Next Generation Organismus Stadt: Wege zur nachhaltigen Gestaltung <i>Prof. Dr. Stefan Bringezu Moderation Stephan Hübner</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
22.11., Mi., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Ein spektakulärer Fund Vom Leben und Sterben der Soldaten Napoleons <i>Vortrag Dr. Andrea Hampel, anschließendes Gespräch mit Cornelia von Wrangel</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream Anmeldung beim KKF bis 22.11.
23.11., Do., 20.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Der Himmel über der Stadt Freie Sicht aus der Frankfurter Sternwarte <i>Führung N. N.</i>	Physikalischer Verein/ Sternwarte Frankfurt Robert-Mayer-Straße 2 Anmeldung beim KKF bis 22.11.
28.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Frankfurt Next Generation Ehrliche Marktwirtschaft – Warum alles teurer werden muss <i>Vortrag Prof. Dr. Volker Mosbrugger, anschließendes Gespräch mit Judith Kösters</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

05.–08.10., Do.–So., ab 10.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Verkaufsausstellung „M23“ zum Thema „forms follows material – eine neue Zeit für neue Produkte“ <i>06.10., 19 Uhr: Vortrag über Materialdesign Prof. Dr. Markus Holzbach (HfG Offenbach)</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 17 Anmeldung zum Vortrag unter: info@kgv-frankfurt.de
13.10., Fr., 19.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Die Präraffaellen und der Riesling <i>Vortrag Prof. Markus Weisbeck (Bauhaus-Universität Weimar)</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 17 Anmeldung unter: info@kgv-frankfurt.de
18.10., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT Vom Barock bis zur Gegenwart: Blockflötenquartett Mit Werken von Vivaldi, Bach, Locke, Tolar, Desmond, Gillespie und anderen <i>Saturday Recorder Quartett</i>	Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 Details unter: www.kammermusikverein.info
19.10., Do., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT UND LEBENSHILFE FRANKFURT AM MAIN Menschen mit Beeinträchtigung im Nationalsozialismus <i>Gespräch mit Björn Schneider zu seinen Recherchen als Stadtlaborant</i>	Gut Hausen – Lebenshilfe Frankfurt am Main e. V. Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 2 Anmeldung unter: www.oeffentlichkeit@lebenshilfe-ffm.de
30.10., Mo., 19.30 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT, KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT UND FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG Wissenschaft im Dialog: Wende im Kampf gegen den Krebs? Wie individuelle Therapien funktionieren <i>Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Florian Greten (Goethe-Universität Frankfurt)</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Anmeldung unter: https://polytechnische.de/wissenschaft-im-dialog
08.11., Mi., 19.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Über das Verhältnis von Design und Handwerk. <i>Gespräch mit Kai Linke und Grit Weber (Designer und Kuratorin MAK Frankfurt)</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 17 Anmeldung unter: info@kgv-frankfurt.de
15.11., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT Farbspiele Werke von Debussy, Schumann, Skrjabin und Rachmaninow <i>Klavierabend mit Jiapeng Wang</i>	Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 Details unter: www.kammermusikverein.info

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Dr. Stefan Timpe, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft), Dieter Wesp

BEIRAT: Dr. Andrea C. Hansert (Vorsitzende), Dr. Matthias Alexander, Prof. Dr. Tilman Allert, Hulisi Bayam, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Hans-Georg Dannert, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Pascal Heß, Wilhelm E. Opatz, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
DRUCKMÜLLER GmbH
Saynstraße 18
57627 Hachenburg

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532